

NABU-ZEIT

Jahresschrift des Naturschutzbundes Deutschland (NABU)
Kreisverband Ohrekreis e. V.

Ausgabe 2005 - 5. Jahrgang



Für Mensch und Natur



Impressum

© NABU Kreisverband Ohrekreis

Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Ohrekreis e. V.

Geschäftsstelle

Seegrabenstraße 3

39326 Wolmirstedt

Internet: www.nabu-ok.de, E-Mail: kontakt@nabu-ok.de

Vorstand:

Vorsitzender:

Falk Höhne, Storchenweg 2,
39179 Barleben, Tel.: 039203/90046

Stellvertreter:

Michael Wetzel, Im Querklei 11,
39326 Lindhorst, Tel.: 039207/81254

Schatzmeister:

Susanne Wähling, Storchenweg 2, 39179 Barleben

Schriftführer:

Wilfried Westhus, Wilhelm-Demker-Straße 18,
39326 Wolmirstedt, Tel.: 039201/21156

Beisitzer:

Henry Winkelmann, Breiteweg 17, 39179 Barleben
Tel.: 039203/61500

Texte:

NABU Kreisverband, Marie-Sophie Schlaugat

Redaktion:

Michael Wetzel

Druck:

Magdeburger Digitaldruckerei GmbH
Am Fuchsberg 11, 39112 Magdeburg
Telefon 0391-611430
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildnachweise:

Fotos:

Jörg Brämer, Ulrich Höhne, Michael Wetzel,
Wothe/Silvestris in Naturschutz heute 1/97

Rückseite:

Heidebrauerei Colbitz

Zeitungsausschnitte:

Volksstimme, Generalanzeiger

 **Magdeburger
DigitalDruckerei**

www.md2.info

Zum Geleit

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Naturfreunde,

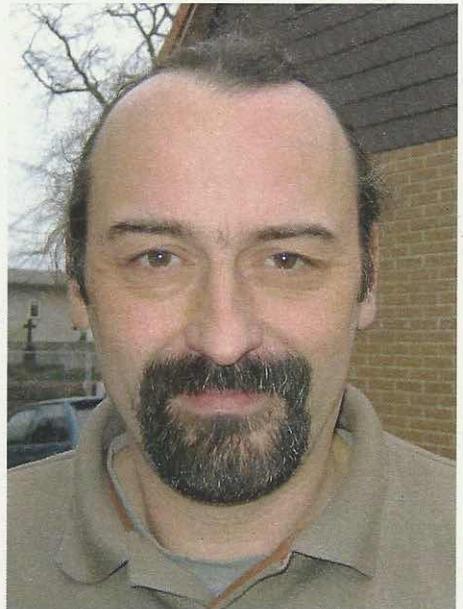
wieder ist ein Jahr vorüber. Die **NABU-ZEIT**, Ausgabe 2005, soll euch einen Überblick geben, was wir im vergangenen Jahr so gemacht haben.

Dabei fällt auf, dass wir die 2004 begonnene verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über Presse, Internet und öffentliche Exkursionen kontinuierlich weitergeführt haben. Unsere heimliche Hoffnung, damit diesen und jenen Naturfreund zu ermuntern, sich uns anzuschließen, hat sich leider nicht erfüllt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich unser Mitgliederbestand kaum verändert (Ende 2004: 338, Ende 2005: 348). Die Zahl der aktiven Mitglieder ist mit 10 bis 15 nach wie vor sehr gering. Wie alle Naturschutzvereine haben wir akute Nachwuchsprobleme.

Die viele mögliche NABU-Arbeit ist einfach auf zu wenig Schultern verteilt. Das ist auch die Ursache dafür, dass wir 2005 nur sehr wenige Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung Träger öffentlicher Belange an Planungen oder Genehmigungsverfahren abgegeben haben. Und die Projektarbeit müssen wir auch wieder etwas verstärken. Aufgaben gibt es genug.

Und dann ist da noch die bevorstehende Kreisgebietsreform. Bisher haben wir uns noch nicht entschieden, ob wir ein Regionalverband werden oder mit dem NABU Bördekreis fusionieren sollten.

Ungeachtet offener Fragen und Probleme steht auch 2006 bei all unseren Aktivitäten im Vordergrund: **NABU-Arbeit muss Spaß machen!** Unser Jahresprogramm 2006 (Seite 34) bietet gute Voraussetzungen.



Falk Höhne
Vorsitzender

Mitgliederversammlung



Für den 14.02.05 waren alle Mitglieder des Kreisverbandes zur Jahresmitgliederversammlung geladen. Leider fanden nur 9 Mitglieder den Weg in die Geschäftsstelle.

Wichtigste Tagesordnungspunkte waren der Bericht des Vorstandes und der Bericht des Schatzmeisters zum vergangenen Jahr 2004. Vorsitzender Falk Höhne berichtete, dass Einiges erreicht werden konnte. Genannt seien nur die Durchführung des 3. Elbebadetags, die Organisation von sechs Exkursionen sowie die Übernahme und Bepflanzung einer Ausgleichsfläche in der Gemarkung Niederndodeleben. Mit dem Internetauftritt, mehreren Pressebeiträgen und insbesondere mit der Ausschreibung von insgesamt sechs Preis-

rätseln konnte die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Es wurde aber auch festgestellt, dass noch viel mehr erreicht werden könnte, wenn sich noch mehr Mitglieder aktiv am Vereinsgeschehen beteiligen würden. Anschließend hielt Susanne Wähling den Finanzbericht. Es wurde festgestellt, dass die einzelnen Positionen annähernd den geplanten Vorgaben entsprachen und dass es keine Unregelmäßigkeiten gab. Danach wurde der Vorstand für das Berichtsjahr 2004 entlastet.

Im Anschluss standen Jahresplan und Haushaltsplan 2005 zur Diskussion. Gegenüber den vom Vorstand vorbereiteten Unterlagen gab es nur geringfügige Veränderungen. Ein Antrag von Jörg Brämer zum Abschluss einer Pflegevereinbarung für eine bei Bebertal befindliche Fläche aus dem Eigentum der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe fand Zustimmung. Abschließend wurden der Stand der Vorbereitung des 4. Elbebadetags und andere allgemein interessierende Fragen besprochen.



Wasservogelzählung 2004/2005

Auch in der Zählseason des Winterhalbjahres 2004/2005 wurde das Zählgebiet 687011 = Elb-km 339 (Autobahnbrücke A2) bis Elb-km 346 (Heinrichsberg) vom NABU betreut. Bei den sechs Zählungen von Oktober bis März wurde der NABU von Ornithologen aus der Region und von interessierten Gästen unterstützt. In der Oktoberzählung wurden noch Arten wie Fischadler (1), Kiebitz (124) und Grünschenkel (2) gezählt, die über den Winter unsere Region verlassen. Ab der Novemberzählung stellten sich die typischen Wintergäste wie Schellenten (2) und Gänsesäger (7) ein. Außerhalb des Zählgebietes wurden bei diesem Termin zwei Silberreiher beobachtet. Einen sehr schönen Anblick bot ein Eisvogel, der am Elbeufer entlang flog. Im Dezember wurde mit 396 Stockenten (246 ausgezählten

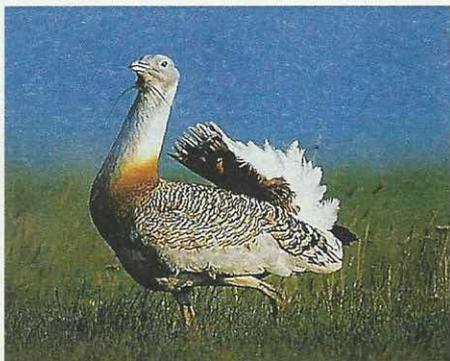
Männchen und 144 Weibchen) die Höchstzahl dieser häufigsten Entenart für diese Zählseason erreicht. Auch der Höckerschwan (20) und der Gänsesäger (39) erreichten bei dieser Zählung ihre maximalen Individuenzahlen.

Höhepunkt im Januar war die Beobachtung von zwei ausgefärbten Seeadlern und die Anwesenheit von drei Zwergsägern im Zählgebiet. Die Februarzählung ergab mit 120 Stockenten, 10 Schellenten und 13 Gänsesägern eher geringe Zahlen für diesen Monat. 44 ziehende Kraniche und 103 Kiebitze kündigten bei der Zählung im März bereits das herannahende Frühjahr und somit das Ende der Zählperiode an. Bei der Märzerfassung sind 91 Kormorane, 30 Schellenten, 10 Gänsesäger und ein Seeadler noch erwähnenswert.

Elbe unterhalb Wasserstraßenkreuz im Frühjahr



Exkursion ins Fiener Bruch



Die erste Exkursion des Jahres 2005 führte uns am 20. März ins Fiener Bruch. Das Fiener Bruch ist ein ca. 7000 ha großes Niederungsgebiet im Landkreis Jerichower Land. Es hat herausragende Bedeutung als Brut- und Rastgebiet für Wiesenvögel. Die Attraktion des Fiener Bruchs ist jedoch das in Sachsen-Anhalt letzte Brutvorkommen der Großtrappe. Geführt wurden wir von Herrn Bich, aktiver Mitstreiter im Förderverein Großtrappenschutz. Wegen der Weitläufigkeit des Bruches wurde die Exkursion vorwiegend mit dem Auto bestritten. Herr Bich berichtete u. a.

von den Problemen beim Wiesenvogelschutz, die sich insbesondere aus der industriemäßigen Großflächengrünlandbewirtschaftung ergeben. Nachdem wir den Aussichtsturm am Landschaftspflegehof Königserode besucht hatten, fuhren wir zum Naturschutzgebiet Fiener Bruch. Hier befindet sich ein 10 ha großes eingezäuntes Gebiet, für Raubsäuger unzugänglich. Zweck der Einzäunung ist der Schutz ausgewilderter Großtrappen. Innerhalb der Einzäunung konnten wir dann unsere ersten drei Trappen besichtigen. Während der Beobachtung erreichte uns ein Anruf, in dem der gegenwärtige Standort weiterer Trappen mitgeteilt wurde. Wir machten uns auf ins Brandenburgische. Gleich neben einer weiteren Trappen-Einzäunung bot sich uns ein seltenes Naturschauspiel, die Trappenbalz. Wir konnten acht Trappen beobachten. Das Fiener Bruch insgesamt scheint ein geeignetes Gebiet als Einstand und auch zur Reproduktion. Die Anzahl der gebietstreuen Tiere wird auf 15 geschätzt.



Exkursion in das NSG Bartenslebener Forst

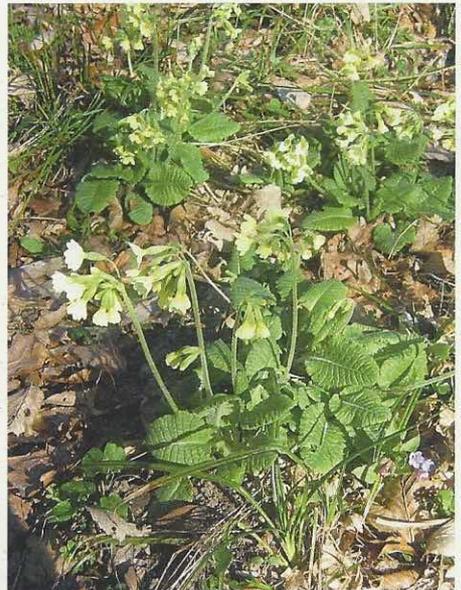


Die zweite Exkursion führte uns am 03.04.05 in das Naturschutzgebiet (NSG) Bartenslebener Forst. Es handelt sich um ein ca. 200 ha großes Waldschutzgebiet. Schutzwürdig ist insbesondere der Rotbuchenwald. Ziel der Exkursion war es, den Frühjahrsaspekt der Bodenflora kennen zu lernen. Die so genannten Geophyten sind gezwungen, ihre Blüh- und Reproduktionsphase in das zeitige Frühjahr zu verlegen. Wenn das Blätterdach der Bäume dann geschlossen ist, haben sie aufgrund der schlechten Lichtverhältnisse am Boden keine Chance mehr. Obwohl sich der Frühling 2005 gehörig verspätet hat, konnten die Exkursionsteilnehmer doch einige Blüten finden: die hellgelbe Hohe Schlüsselblume, das Gelbe und das Buschwindröschen, das Scharbockskraut und das Lungenkraut. Auch das etwas später blühende Waldveilchen war schon zu sehen.

An einer Stelle blühte auf einer größeren Fläche der Lerchensporn in beiden Formen, weiß und lila.

Auch wurde der zurzeit einen Küchen-

boom erlebende Bärlauch gefunden. Einige Exkursionsteilnehmer haben sich einige Blätter mitgenommen, was außerhalb des NSG und in kleinen Mengen (Handstrauß) erlaubt ist. Im zweiten Teil der Exkursion ging es vorwiegend um die Erdfälle, eine Naturerscheinung, die in diesem Bereich häufig vorkommt. Im Untergrund kommt es zu Gipsauslaugungen und hier und da bricht die Oberfläche plötzlich ein. Im Laufe der Zeit erodiert der Erdfall. Manche Erdfälle dichten sich dadurch nach unten ab und es kann eine Wasserfläche oder ein Moor entstehen. Im NSG gibt es Übergangs- und Schwingmoore. Das NSG ist Natura 2000-Vorschlagsgebiet entsprechend der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie.



Hohe Schlüsselblume

Preisfrage I

In unserer ersten Preisfrage des Jahres 2005 wollten wir wissen, wie viele Eier sich in einer Laichschnur der Erdkröte befinden. Am Preisrätsel hatten sich insgesamt 66 Naturfreunde aus ganz Deutschland beteiligt. Der Anteil Einsendungen aus dem Ohrekreis war mit 21 diesmal erfreulich hoch. Besonders hat sich der NABU-Vorstand über die Einsendung der Klasse 5a der Waldring-Sekundarschule in Haldensleben gefreut. Dass sich eine ganze Klasse für Naturschutzprobleme interessiert, ist heute nicht selbstverständlich.

Die meisten Einsendungen enthielten als Lösungsantwort: 3000 bis 8000. Nach Auswertung verschiedener Quellen haben wir alle Antworten als richtig gewertet. Das Los musste über die Gewinner entscheiden.

Die Preise, ein NABU-Kalender und ein Buch über die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts bzw. eine Vogel des Jahres-Tasse, wurden den Gewinnern überbracht.



Gewinner Maximilian Fritzsche (rechts unten) aus Flechtingen



Gewinnerin Frau Birgit Lassak aus Wellen

Erdkröte (Bufo bufo)

Laichschnur

Vorkommen: im Kellern, Brunnenschächten, Wiesen
 Wanderung: März bis April
 Nahrung: Käfer, Schnecken, Ameisen, Fliegen
 Laichen: Das weibchen laicht zwei 3 bis 5 m lange gallertartige Eischmüre sie enthalten mehr als 1000 Eier. Meist aber 2000 bis 4000 Eier
 Feinde: Ringelnatter, Kreuzotter, Kröten, Glastern

Klasse: 5a

Einsendung der Klasse 5a der Waldring-Sekundarschule Haldensleben

Vogelstimmenexkursion in Peseckendorf



Am Pfingstsonnabend, 14.05.05 trafen sich ca. 20 Naturfreunde in Peseckendorf (Bördekreis) zu einer Vogelstimmenexkursion. Die beiden NABU-Kreisverbände Bördekreis und Ohrekreis hatten gemeinsam zu dieser Veranstaltung geladen. Nach ein paar einführenden Worten ging es zunächst unter Leitung von Horst Domke rund durch den Peseckendorfer Schlosspark. In unmittelbarer Nähe des Schlosses und seiner ehemaligen Wirtschaftsgebäude wurden zunächst kulturfolgende Vogelarten registriert (z. B. Haussperling, Feldsperling und Hausrotschwanz). In den vorderen gepflegten Parkteilen wurden typische Parkarten angetroffen (z. B. Gartenrotschwanz, Star, Ringeltaube, Grünspecht). Die hinteren Parkteile sind in einem relativ naturnahen Zustand verblieben, mit Starkbäumen, reichlich Unterholz und einer ausgeprägten Krautschicht. Das sind ideale Bedingungen für Nachtigall und Mönchgrasmücke. Auf dem Schlossteich befanden sich Stock- und Reiherenten. Das relativ kleine Schlossparkgelände stellt eine grü-

ne Insel in der ausgeräumten Bördelandschaft um Peseckendorf dar. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass am Ende des nicht einmal einstündigen Rundgangs insgesamt 32 Vogelarten notiert werden konnten. Im Anschluss gab es im Schloss eine Informationsveranstaltung zum Vogel des Jahres, dem Uhu, vorgelesen von Henning Dittmer. In dem dazugehörigen Quiz konnten sechs Teilnehmer alle zehn Uhu-Fragen richtig beantworten. Bei der Zerlegung der bereitgestellten Eulengewölle wurden als Beutetiere ermittelt: Wühlmäuse, Spitzmäuse und Vögel. Während der Veranstaltung wurden den Teilnehmern Schmalzbrote mit Schlangenlauch (natürlich aus dem Park) und Pfefferminztee gereicht.



Stunde der Gartenvögel

Bei der „Stunde der Gartenvögel“ handelt es sich um eine Aktion des NABU-Bundesverbandes, der für das Wochenende vom 20. bis 22.05.05 aufgerufen hatte, eine Stunde lang im heimischen Garten die Vögel zu beobachten und die Beobachtungsergebnisse zu melden. Bundesweit gab es ca. 44 000 Einsendungen. Am häufigsten wurde der Haussperling beobachtet, gefolgt von der Amsel und der Kohlmeise. Aber wie sieht das im Ohrekreis aus? Eine exakte Auswertung ist nicht möglich, da nicht genau bekannt ist, wer sich aus dem Ohrekreis an der

Stunde der Gartenvögel beteiligt hat. Über die Postleitzahlenzuordnung der Einsendungen lässt sich jedoch schätzen, dass ca. 45 Einsendungen aus dem Ohrekreis stammen. Die Auswertung ergab: Auch im Ohrekreis ist der Haussperling der häufigste Vogel. Am zweitmeisten wurde der Star genannt, gefolgt von der Amsel und der Kohlmeise. Insgesamt gab es ca. 1800 Beobachtungen von ca. 55 Arten. Für die Teilnahme an der Stunde der Gartenvögel standen zahlreiche Preise zur Verlosung. Leider hat niemand aus dem Ohrekreis etwas gewonnen.

Familien Kotyrba und Wetzel in der „Stunde der Gartenvögel“



Weißstorchexkursion in Heinrichsberg

Am 19.06.05 trafen wir uns in Heinrichsberg. Im Mittelpunkt stand der Weißstorch. Auch der MDR, Radio

Sachsen-Anhalt war zugegen. Ein Mitschnitt des Berichts liegt beim Vorstand vor.



Weißstorchbestand im Altkreis Wolmirstedt 2005

Ort	Horststandort	Horstpaar mit Anzahl Jungvögel
Angern	alte Molkerei	2 1)
Barleben	alte Schule	0
Bertingen	Stall Gehöft Baake	3 2)
Bertingen	Rinderanlage	nicht besetzt
Burgstall	Magdeburger Str.	1
Colbitz	Schule	nur ein Altvogel
Farsleben	Schornstein FFW	2
Glindenberg	Elbstr. Kreuzung	0
Heinrichsberg	Gehöft Hannemann	2
Heinrichsberg	Elbstr.	nicht besetzt
Jersleben	alte Wassermühle	nicht besetzt
Loitsche	Heinrichsbergstr.	nur ein Altvogel
Mahlwinkel	ehemal. LPG (T)	1+1 3)
Meseberg	Gehöft im Winkel	nicht besetzt
Rogätz	Katerberg - Wolf	2 4)
Rogätz	PGH Bau Griesecke	3
Samswegen	neue Schule	nicht besetzt
Samswegen	Bleiche, alte Fabrik	nicht besetzt
Sandbelendorf	Gelände FFW	2 5)
Wenddorf	Gehöft	1+2 6)
Wolmirstedt	Apotheke Friedensstr.	3
Wolmirstedt	B 189 Fleischeri	nicht besetzt
Zielfitz	Gehöft Bauernstr.	3

1) beide Jungvögel vor Ausflug aus dem Nest geworfen

2) ein Jungvogel vor Ausflug aus dem Nest geworfen

3) ein Jungstorch aus dem Bestand des Storchenhofes Loburg eingesetzt

4) beide Jungvögel an Strom-Freileitung umgekommen

5) ein Jungvogel vor Ausflug aus dem Nest geworfen

6) zwei Jungstörche aus dem Bestand des Storchenhofes Loburg eingesetzt

Von der letzten Exkursion des Nabu-Kreisverbandes

Ohrekreis  Volksstimme

Storchenschutz ist Artenschutz,^{23.06.05} Artenschutz ist Umweltschutz

Heinrichsberg (kd). Der Kreisverband des Naturschutzbundes hatte wieder einmal zu einer Exkursion eingeladen. Diesmal ging es mit dem Storchentretreuer Falk Höhne in die Elbgemeinde Heinrichsberg.

So trafen sich denn am letzten Sonntagmorgen eine Reihe Interessierter, um mehr über die Störche im Bereich des Altkreises Wolmirstedt allgemein und speziell über das diesjährige Heinrichsberger Storchentretreuerpaar, wohnhaft, Nistmast Schmiedestraße zu erfahren. Falk Höhne: „Hauptanliegen, also sozusagen Überschrift der geführten Exkursion war, am Beispiel des Weißstorches den

Zusammenhang zwischen Artenschutz und Landnutzung im unmittelbaren und weiteren Umfeld aufzuzeigen.“

Nach der Begrüßung gab es einen Überblick über die Bestandssituation Weißstorch im Verlauf der letzten 15 Jahre. Bei schönstem Wetter wurde dann der Storchentretreuer in der Schmiedestraße besucht. Ein Altvogel konnte hier ausgiebig bei der Nachwuchspflege beobachtet werden.

Weiter ging es durch den Ort, wobei Siedlungsstruktur und Lebensraumaustattung rege diskutiert wurden.

Zum Abschluß wurde dann noch beim ortsansässigen Schäfer vorbei geschaut. Höh-

ne: „Eine Schafherde stellt schließlich eine der ältesten Formen der Landnutzung dar und kann im Sinne des Wortes als ökologisch bezeichnet werden.“ Schäfer Eckhard Westphal hatte denn auch jede Menge Fragen zu beantworten, was in jedem Fall äußerst sachkundig und fachkompetent geschah.

Das Ergebnis der NABU-Exkursion lässt sich abschließend am Besten so formulieren: Storchenschutz ist Artenschutz, Artenschutz ist Umweltschutz und Umweltschutz ist die Erhaltung einer lebenswerten Umgebung für uns und unsere kommenden Generationen.

Preisfrage II

Wie heißen der leichteste und der schwerste heimische Brutvogel im Ohrekreis?

So lautete unsere zweite Preisfrage. Die Frage war offensichtlich nicht ganz einfach.



Als leichtester Brutvogel wurde mehrfach der Zaunkönig genannt. Aber es gibt einen noch leichteren, das Goldhähnchen. Der kleine grünliche Waldvogel bringt nur 4,6 bis 7 g auf die Waage. Auch beim schwersten Brutvogel lagen viele Preisrätselteilnehmer

daneben. Von mehreren Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet wurde die Großtrappe vorgeschlagen. Die ist zwar als schwerster flugfähiger heimischer Vogel bekannt (Hähne bis ca. 16 kg), als Brutvogel im Ohrekreis ist sie leider jedoch schon lange nicht mehr nachgewiesen. Die richtige Lösung lautete hier: Höckerschwan. Es wird geschätzt, dass dieser schöne und durchaus wehrhafte Wasservogel mit ca. 30 Brutpaaren im Ohrekreis vertreten ist.

Von den 20 Einsendungen konnten nur zwei als richtig gewertet werden. Als Preise gab es u. a.: drei kleine Kochbücher und den NABU-Kalender 2005.

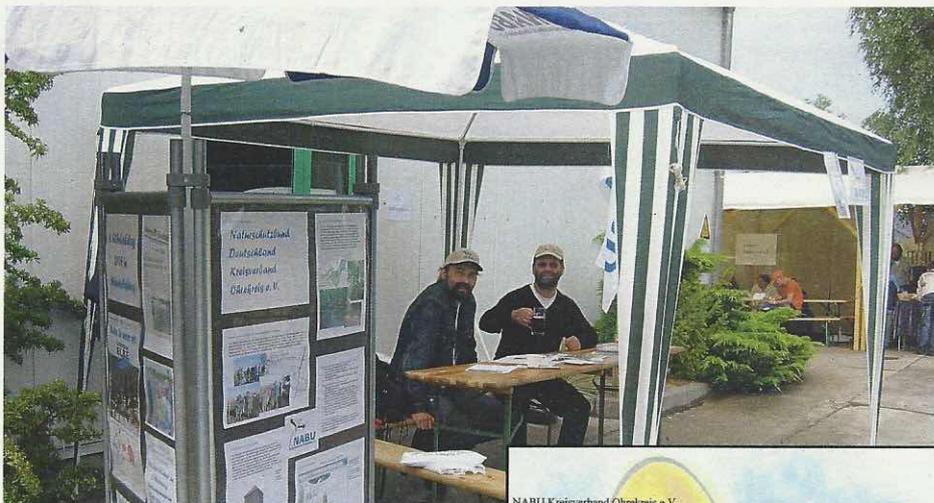


Gewinnerinnen Frau Christa Krzenciessa aus Wolmirstedt (oben) und Frau Christina Auerbach aus Irxleben (links)

Hoffest der Colbitzer Heidebrauerei

Am 09.07.05 beteiligten wir uns am Brauereihoffest mit einem Informationsstand. Auf drei Tafeln und im persönlichen Gespräch konnten die Besucher alles über uns und den bevorstehenden Elbebadetag erfahren. An einem eigens für diesen Tag vor-

bereiteten Quiz mit 10 Fragen beteiligten sich insgesamt 15 Personen. Bei mindestens 7 Richtigen gab es ein Freigetränk. Leider war die Resonanz unseres Standes nicht sehr groß. Aber vielleicht wollten die Gäste doch lieber Bier trinken.



NABU-Quiz anlässlich des Hoffestes der Colbitzer Heidebrauerei am 09.07.05

NABU
Kreisverband Ohrekreis e. V.

Rudi Rotlein hat Euch 10 Fragen mitgebracht. Dabei geht es um den NABU Ohrekreis und die Partnerschaft zur Colbitzer Heidebrauerei.

Rudi Rotlein hat jeweils drei Antwortmöglichkeiten vorgegeben, von denen nur eine richtig ist. Das Feld mit der richtigen Antwort ist zusätzlich zu durchkreuzen!

Name: _____ Vorname: _____ Wohnort: _____

Frage	Antwortmöglichkeit A	Antwortmöglichkeit B	Antwortmöglichkeit C
Wann wurde der Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Ohrekreis e. V. gegründet?	Januar 1991	Januar 1993	Juli 1995
Wie viele Mitglieder hat der NABU Ohrekreis?	350	550	850
Seit wann wird durch den NABU jährlich das Vogel des Jahres ausgewählt?	1956	1964	1971
Der wie vierte Elbebadetag wird am 17.07.06 durch den NABU Ohrekreis veranstaltet?	4.	5.	6.
Wann wurde die Partnerschaftvereinbarung zwischen dem NABU Ohrekreis und der Colbitzer Heidebrauerei geschlossen?	2003	2004	2005
Seit wann ist der NABU Ohrekreis auf der Homepage www.nabu-oh.de online?	März 2003	Januar 2004	Januar 2005
Wie hoch ist der Altersdurchschnitt der NABU-Ohrekreis-Mitglieder?	20	30	40
Wie viele „Colbitzer“-Flaschenetiketten (Sponsor-Punkte) hat der NABU Ohrekreis im Rahmen des Brauerei-Programme Vereine-Sponsoring bereits abgegeben?	500	1000	2000
Wie lautet das Motto des NABU zur Umsetzung seiner Ziele?	Zukunft zu Natur	Natur für den Menschen	Für Mensch und Natur
Worum geht es bei der zweiten Separatendiskussion des NABU Ohrekreises am 17.09.04?	Pilze rund um Colbitz	Colbitzer Heide-Pilze	Salz-Luftwien im Bodekreis
Anzahl richtige Antworten			

NABU Kreisverband Ohrekreis e.V.
Herr Höhne
Seegrabenstraße 3
39326 Wolmirstedt
Colbitz, den 05.08.2005

Ein Dankeschön zum Hoffest am 09.07.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns auf diesem Wege bei Ihnen für die tatkräftige Unterstützung zu unserem 4. Hoffest recht herzlich bedanken.

Auch dieses Jahr war unser traditionelles Hoffest auf unserem Betriebsgelände ein erlebnisreiches Fest.

Trotz des nicht ganz so vorzeigbaren Wetter machten viele Besucher aus Colbitz und Lindhorst, den umliegenden Gemeinden, sowie auch viele aus Magdeburg einen Abstecher in die Brauerei. Hier wurden sie durch Ihr Mitwirken mit einem vielseitigen Programm für Jung und Alt überreicht.

Ihre Unterstützung und Mitwirkung trug auch in diesem Jahr zu dem großen Erfolg unseres Hoffestes bei.

Ein herzliches

Dankeschön

für Ihren großartigen Beitrag!

Mit freundlichen Grüßen

D. Walsstedt
Doris Nährstedt
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit

4. Elbebadetag

Der Elbebadetag ist ein Gemeinschaftsprojekt von:



Deutsche Umwelthilfe



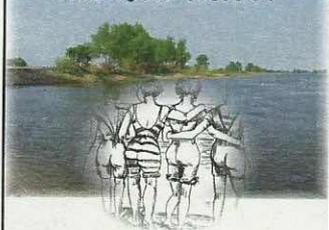
Gruner + Jahr AG & Co KG
Druck- und Verlagshaus
Hamburg

Machen Sie wieder mit!

LEBENDIGE ELBE

ELBE-BADETAG

ich war dabei



IN HEINRICHSBERG



Photo: Cornelia Jas. Metfort

17. Juli 2005 Elbebadetag

an über 50 Badestellen von der Quelle bis zur Mündung



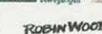
NABU

Kreisverband Ohrekreis e. V.

Kommen Sie nach Heinrichsberg im Ohrekreis!

www.elbebadetag.de

Projektpartner:



Wir danken für die Unterstützung:



Am 17.07.05 führten wir den vierten Elbebadetag, zum dritten Mal in Heinrichsberg, durch. Das Wetter war erst-

malig klasse. Die Gäste waren zahlreich. Der Andrang an den Getränkeständen konnte kaum bewältigt werden.

Das Programm war abwechslungsreich. Der zwischenzeitliche Stromausfall tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Der Ansturm an der Fähre und zum Elbschwimmen war enorm. Die Standbetreuer des NABU hatten alle Hände voll zu tun. Aber es hat sich gelohnt.

Das Anliegen, den Besuchern die Elbe als das prägende Landschaftselement der Region mit allen damit verbundenen Problemen näher zu bringen, wurde erreicht. Insgesamt 349 Mutige durchschwammen die Elbe. Damit wurden die Elbschwimmerzahlen der vergangenen Jahre deutlich übertroffen.

Für den Fortbestand unseres Vereins auch wichtig: In der Bilanz von Aufwendungen und Einnahmen entstand uns kein finanzielles Defizit.

Der NABU möchte sich bei dieser Gelegenheit noch einmal bei allen Helfern, Sponsoren und Beteiligten für die gewährte Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank gilt den Gastgebern, der Gemeinde Heinrichsberg, ohne deren Mitwirkung der Tag sicher nicht so erfolgreich gewesen wäre.

Der NABU hat zahlreiche Fotos vom Elbebadetag zusammengestellt. Diese konnten über einen längeren Zeitraum auf unserer Internetseite angesehen werden.



4. Elbebadetag		Uhrzeit		Programmpunkt	
	Programm	13.00		Programm der Sportfrauen	
		14.00		Treffen der Bürgermeister	
		15.00		Programm des Niagripper Karnevalvereins	
		16.00		Programm der Dance Crew Hohenwarßleben	
		17.00		Abschlus	
				Ganztägig: Info- und Verkaufsstände, Spiel und Spaß, Elbbaden, Fahrbetrieb	
Uhrzeit	Programmpunkt				
10.00	Eröffnung				
10.30	Programm der Kita Deichwichtel				
11.00	Elbbandacht mit Gospalekor				
12.00	Information des LHW über den Deichbau				
12.30	Vorführung Kanuverein Rogätz				



Preisfrage III

Mitte Juni hatten wir unsere 3. Preisfrage gestellt. Im Zusammenhang mit dem 4. Elbebadetag lautete die Frage: Wie viele Teilnehmer am Elbebadetag 2004 durchschwammen die Elbe?

Beteiligt haben sich insgesamt 16 Ratefreunde. Einige Einsender haben die Anzahl der Elbschwimmer geschätzt. Andere haben sich auch die Mühe gemacht, das vom NABU herausgegebene Informationsmaterial zu sichten.

An der richtigen Stelle nachgesehen, und schon hatte man die Lösung: Die Anzahl der vom NABU registrierten Elbebadetag-Schwimmer 2004 betrug 79. Die Gewinnerinnen erhielten als Preis ein NABU-T-Shirt mit Elbebadetagaufdruck, ein NABU-Cap und eine Kostprobe vom eigens für den Elbebadetag 2005 hergestellten Elbufer-Schnaps.

Gewinnerinnen Rebecca Friedrich aus Dolle (unten) und Frau Kathleen Kirschner aus Colbitz (rechts)



Gewinn!

3. NABU-Preisfrage 2005

NABU
Kreisverband Obohrkreis e. V.

Es ist nicht mehr lange hin. Am 17.07.05 wird der 4. Elbebadetag in Heinrichsberg stattfinden. Auch 2005 werden besonders Mutige die Möglichkeit haben, unter Aufsicht die Elbe zu durchschwimmen. 2004 haben zahlreiche Teilnehmer davon Gebrauch gemacht, aber wie viele waren es?

Wie viele Teilnehmer am Elbebadetag 2004 durchschwammen die Elbe?

Die Antwort lautet:

Die Antwort wurde gegeben von:
 Vorname: Rebecca Nachname: Friedrich
 Straße: Wendischh. M. PLZ: 39041 Ort: Dolle

Übrigens: Der NABU würde sich freuen, wenn die Anzahl der Elbebadetagschwimmer 2004 in diesem Jahr übertroffen wird.

ELBE-BADETAG



IN HEINRICHSBERG





Lindenwaldexkursion



Am 12.08.05 hatten wir zu einer Exkursion in den Colbitzer Lindenwald eingeladen. Der Leiter der Bundesforsthauptstelle Letzlinger Heide, Herr Knüppel, hatte sich bereitklärt, dem NABU vor Ort einiges zur forstlichen Situation im Bereich des Colbitzer Lindenwaldes zu berichten. Die mit 31 Teilnehmern überdurchschnittlich hohe Beteiligung zeigte das große Interesse an der angekündigten Problematik. Zunächst legte Herr Knüppel die wahrscheinliche Entstehung des Colbitzer Lindenwaldes dar. Da sich die Linde unter sich selbst kaum aus Saatgut vermehrt, müssen irgendwann flächige Anpflanzungen stattgefunden haben. Diese sind aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts auch belegt. Der heutige Lindenwald, dessen Starkbäume bis 200 Jahre alt sind, stammt demnach weitestgehend aus Stockausschlägen der nach 1800 stattgefundenen Lindenholzung. Die Linde liefert ausgezeichnetes Laub als Grundlage für ein intaktes Boden-Humus-Gefüge. An mehreren Exkursionspunkten wur-

de den Exkursionsteilnehmern gezeigt, dass die Lindenerhaltung und -mehrung über Naturverjüngung insofern problematisch ist, weil die Hainbuche als Hauptkonkurrent in der Keimlings- und Jungbaumphase wesentlich konkurrenzstärker ist. Hier kann man nur mit Pflanzungen oder Freistellungen nachhelfen, die aber kostenintensiv sind. Herr Knüppel erläuterte, dass einiges probiert wird, was allerdings selten gleich sichtbar wird, denn im Wald mit einem natürlichen Umtrieb von ca. 150 Jahren geht alles nicht so schnell.



Sommerfest

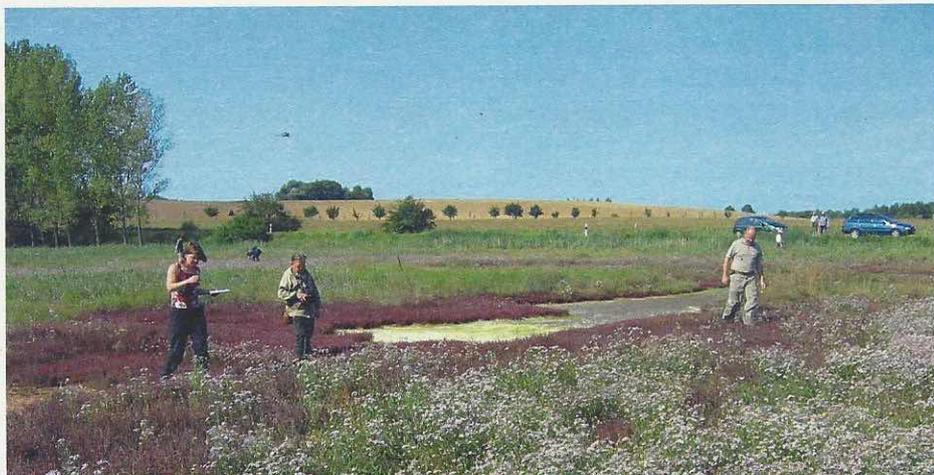
Auch in diesem Jahr haben wir ein Sommerfest veranstaltet, am 26.08.05. Zusammengefunden haben sich insbesondere unsere aktiven Mitstreiter. Gastgeber war Familie Seidel in Meitzendorf. Die jungen Leute haben aus einer Fachwerkruiene ein schmackes Anwesen gemacht, das für unser Sommerfest wie gemacht erschien. Neben den Belangen des Denkmalschutzes gab es auch allerhand Biologisches zu bewundern, insbesondere Reptilien. Das Wetter war klasse, zu Essen (u. a. Wildschwein am Spieß)

und Trinken gab es auch genug, insgesamt ein ausgezeichnete Rahmen für persönliche Gespräche und fachliche Diskussionen. Das wurde dann auch reichlich ausgenutzt, denn wann hat man dazu sonst schon mal Zeit? Beschlüsse haben wir an diesem Abend nicht gefasst, wollten wir aber auch nicht. Die Zeit verging viel zu schnell. Am frühen Morgen waren sich alle einig: Es war ein gelungenes Fest.



rechts unsere Gastgeber:
Familie Seidel

Salzpflanzenexkursion



Strandwegerich



Queller

Die erste Herbstexkursion führte uns am 04.09.05 zu ausgewählten Salzvegetationsstellen im Bördekreis. Start der Exkursion war in Remkersleben. Den elf Exkursionsteilnehmern wurde erläutert, dass sich Salzpflanzen unterschiedlicher Strategien bedienen, um die stoffwechselschädigende Wirkung des Salzes zu vermeiden. Da gab es zum Beispiel die violett blühende Salzaster, die das gelöste Salz über die Wurzeln mit aufnimmt und stoffwechselunschädlich in den Zellen ablagert. Das ebenfalls vorgefundene Milchkraut nimmt das Salz

mit auf und scheidet es in Kristallform über Salzdrüsen an der Blattunterseite wieder aus. Zweiter Salzpflanzenexkursionspunkt waren die „Torflöcher bei Wormsdorf“. Deutlich war eine Zonierung einzelner Salzpflanzenartengruppen zu sehen. Die Art, die offensichtlich mit hoher Salzkonzentration im Bodenwasser am besten leben kann, ist der Queller, eine kleine blattlose dickfleischige Einjährige. Von den Exkursionsteilnehmern wurden insgesamt 15 als Salzpflanzen eingestufte Arten gefunden.

Pilzexkursion I

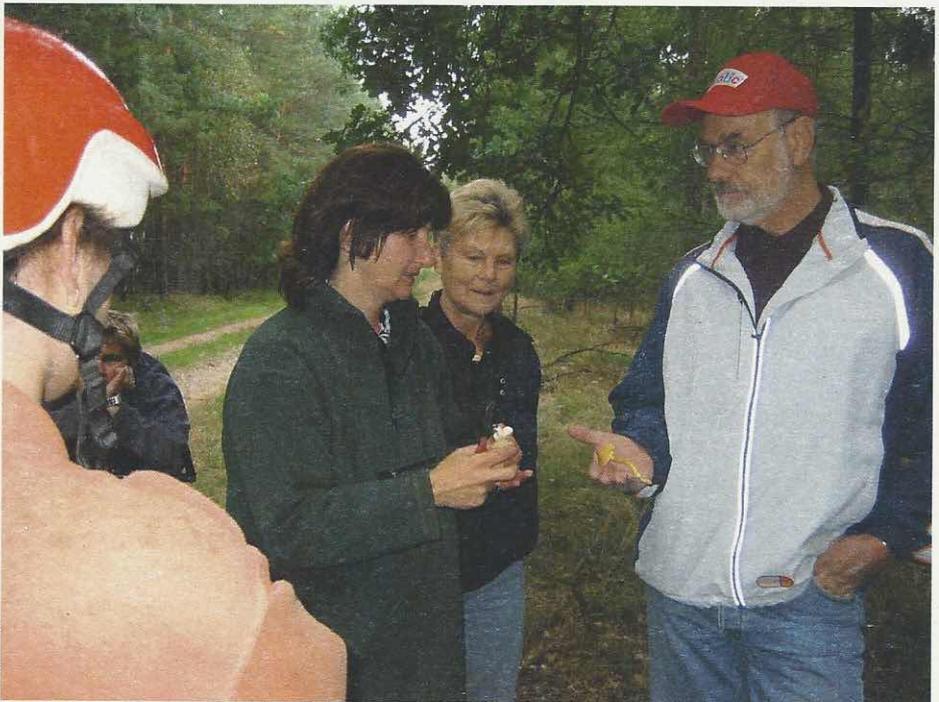
Es gibt doch Pilze. Das war das Fazit der am 17.09.05 durchgeführten Pilzexkursion. Für eine Pilzmahlzeit reichte es nicht. Aber immerhin 15 bekannte Arten wurden von den Teilnehmern der ersten Pilzexkursion 2005 des NABU-Kreisverbands gefunden. Elf Interessierte hatten sich mit dem Fahrrad in Lindhorst eingefunden. Los ging es in die Wälder westlich Colbitz. Bei mehreren Stopps wurden doch einige Pilze entdeckt.

Da waren zum Beispiel der extrem pfeffrige Erdschieber, kein Speisepilz, oder die zu den Bauchpilzen gehörende Stinkmorchel, die in verschiedenen Entwicklungsstadien nachgewiesen wurde. Auch eine ganz kleine

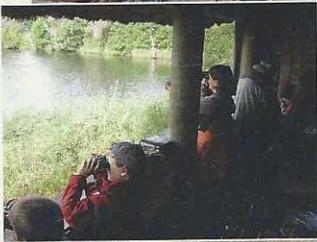
Krause Glucke, wohl eher ein Küken, wurde gefunden. Zufriedenheit wollte aber nicht so recht aufkommen, zumal es auch noch einen Regenschauer gab und die Exkursion ziemlich nasskühl abgeschlossen wurde.



Unten: Claudia Wetzel (Mitte) erklärt die gefundenen Pilze



12. Müritzwochenende



Eine seit einigen Jahren von Interessierten durchgeführte Wochenendfahrt an das Ostufer der Müritz wurde erstmalig in unser Jahresprogramm aufgenommen. Zusammen mit NABU-Vertretern des Bördekreises bezogen sieben Vertreter unseres Kreisverbands vom 30.09. bis 03.10.05 Quartier in der Pension Fledermaus. Das angekündigte schlechte Wetter fand nur teilweise statt. Und so konnten wir mit dem Rad oder zu Fuß Waren und den Müritz-Nationalpark ausgiebig erleben. Gleich am ersten Abend (am Feuerkorb) präsentierten uns mindestens drei Rothirsche in unmittelbarer Nähe ihre Brunftrufe. Gegen Abend und früh morgens waren

die Kraniche zu hören und zu sehen, die sich um diese Zeit zu Tausenden am Ostufer der Müritz einfinden. Am zweiten Tag fand unsere traditionelle große Wanderung zum alten Müritzhof statt. Auf dem Warnker See wurden ca. 8.000 Enten gezählt, außerdem sechs Silberreiher und zwei Seeadler. Der Besitzer der Pension ist ein Fledermausexperte. In einem Vortrag vermittelte er uns Interessantes über Biologie und Verbreitung der Flugsäuger. In einer großen Schauvitrine im Keller der Pension hält er drei Grabfledermäuse. Die Fütterung der Tiere war insbesondere für die Kinder ein Erlebnis.

Pilzexkursion II

Am 15.10.05 führten wir unsere zweite Pilzexkursion durch. Am Ausgangspunkt hatten sich insgesamt 28 Interessierte mit großen und kleinen Pilzkörben eingefunden. Vor ihnen lag eine ca. 2,5 km lange Wanderung durch die herbstlichen Wälder rund um Ramstedt.

Am ersten Zwischenstopp hatten die Exkursionsteilnehmer zahlreiche Arten zusammengetragen. Am häufigsten wurde der Violette Rötleritterling, ein guter Speisepilz gefunden. Auch sehr häufig war die Nebelkappe, die oft in so genannten Hexenringen auftritt und an ihrem charakteristischen Geruch zu erkennen ist. Auch die bekannten Steinpilze, Maronen und Rotfußröhrlinge waren dabei. Eine Sammlerin fand einen Grünen Knollenblätterpilz, der tödlich giftig ist. Eine andere Sammlerin erntete einen ziemlich großen Leberpilz. Eigentlich wollte sie diesen vorwiegend an Eichen wachsenden Baumpilz zur Dekoration nutzen. Aber er ist auch essbar, allerdings etwas säuerlich. Am zweiten Zwischenstopp kamen als Speisepilze unter anderen der Anisegerling (Champignon), der Perlpilz (hervorragender Speisepilz, durch die geriefte Manschette von seinem giftigen Doppelgänger Panterpilz zu unterscheiden) und die samtkappige Ziegenlippe dazu. Der dritte Exkursionsabschnitt führte überwiegend durch trockenen Nadelmischwald. Hier wurden als charakteristische Arten gefunden: Fliegenpilz, Birkenpilz und Butter-

pilz. Unter Lärchen kam der Goldröhrling vor. Am Ende der Exkursion hatten die Teilnehmer die Körbe gefüllt. Einige bekannten, dass sie diesen oder jenen Pilz allein niemals eingesammelt hätten. Die Exkursionsleiter verdeutlichten noch einmal, dass die alte Sammlerregel auch weiterhin gilt: Nur sicher erkannte Speisepilz-Arten gehören in die Pfanne. Insgesamt wurden 34 Arten gefunden.



Unsere Fläche am Kiesbagger Wolmirstedt

Seit einigen Jahren sind wir Eigentümer einer Fläche am kleinen Kiesbagger zwischen Wolmirstedt und Glindenberg. Marie-Sophie Schlaugat vom KJF-Gymnasium Wolmirstedt erstellte dazu eine Projektarbeit, die in Auszügen vorgestellt wird:

„Im Wesentlichen bestand die Fläche aus einem stark verlandeten Altwasser der Ohre mit ausgeprägtem Gehölzsaum. Aufgrund der Nähe zu einem häufig befahrenen Feldweg wurde dieses Gebiet über mehrere Jahrzehnte zur unkontrollierten Verkippung von Müll und Erde missbraucht. Der NABU setzte sich das Ziel, die Fläche durch verschiedene Maßnahmen wieder in einen natürlichen Zustand zu versetzen und damit einen neuen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Der Startschuss für die Wiederbelebung des Altwassers der Ohre fiel 1998 und sofort wurden die Maßnahmen in die Tat umgesetzt. Der Auftrag zum Ausbaggern des Gewässers wurde erteilt und insgesamt konnten 1000 t Material bewegt werden. Entlang des Feldweges wurde eine Benjes-Hecke aus Baumstämmen, Ästen, Zweigen und Wurzeln angelegt, um die weitere Müllverkippung zu verhindern. Nach diesen Maßnahmen überließ man die Fläche erst einmal der Natur, erst 2001 wurden weitere Schritte eingeleitet. So führte man beispielsweise an der Südseite des NABU-Grundstückes eine zweite Ausbaggerung durch, außerdem konnten Müll eingesammelt, Gehölze gepflanzt und Böschungen naturnah gestaltet werden.

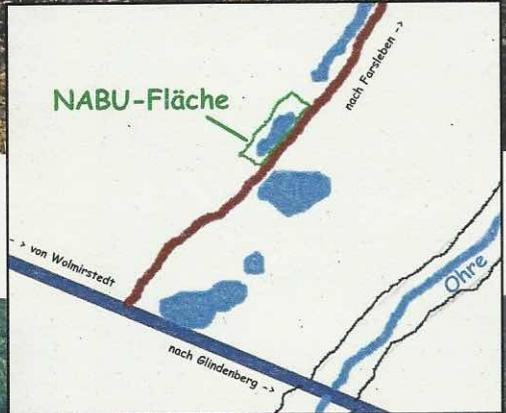
Diese Arbeiten übernahmen unter anderem Mitarbeiter der ABS Drömling.

Und heute?

Mittlerweile wurde die bearbeitete Fläche schon seit fast vier Jahren der Natur überlassen. Wenn wir uns das Gebiet heute ansehen, wird klar, dass sich all die Kosten und Mühen gelohnt haben. Es ist eine offene Wasserfläche von ca. 300 m² Größe und damit ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen entstanden. Gerade für Amphibien stellt dieses Gewässer einen bedeutsamen Ort dar, da für sie ein neuer Laichplatz geschaffen wurde. Auch Biber nutzen das neu entstandene Biotop. Die Ufer sind mit Pioniervegetation bewachsen, es haben sich kleine Erlen angesiedelt. Das neu ausgehobene Altwasser stellt für uns ein Beispiel erfolgreichen Umweltschutzes dar. Es ist ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen geschaffen worden - dies ist auch eine Bereicherung für uns Menschen!“

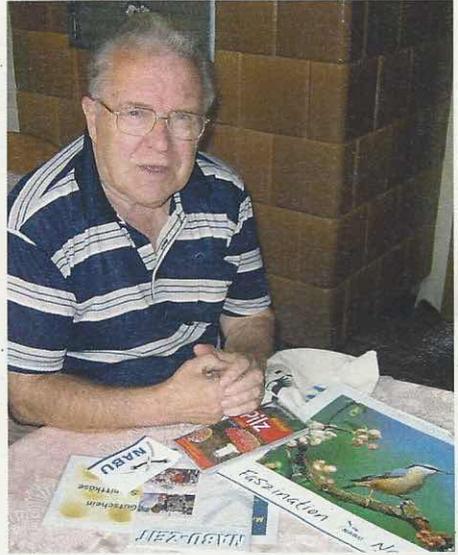


Unsere Fläche
am kleinen Kiesbagger
im Dezember 1999 (oben)
und im Oktober 2005 (unten)



Preisfrage IV

In unserer Herbstpreisfrage wollten wir wissen, woher der Pfifferling seinen Namen hat? Das Ergebnis war doch etwas überraschend. Entweder die Lösung ist kaum bekannt oder es wollte sich kaum jemand die Mühe machen, sich an der Preisfrage zu beteiligen. Ganze zwei Einsendungen trafen beim NABU-Vorstand ein. Beide Einsendungen enthielten die richtige Lösung, denn der Pfifferling (auch Pfefferling) heißt Pfifferling, weil er leicht pfeffrig schmeckt. Die Gewinner sind: Frau Sieglinde Titze aus Erxleben und Herr Heinz Stich aus Haldensleben. Beide erhielten eine NABU-Tragetasche gefüllt mit Pilzbuch, Käsegutschein und dem NABU-Kalender 2006.



Gewinner Herr Heinz Stich



Pfifferlinge

Frau Titze beteiligte sich darüber hinaus als einzige an der Zusatzaufgabe und sendete einen Pilzrezeptvorschlag ein. Natürlich werden die Probierköche des NABU die vorgeschlagenen „Pilzbratlinge“ ausprobieren. Für ihr Rezept erhielt Frau Titze eine kleine Rezeptsammlung.

Gewinnerin Frau Sieglinde Titze



Unsere Fläche in der Gemarkung Niederndodeleben



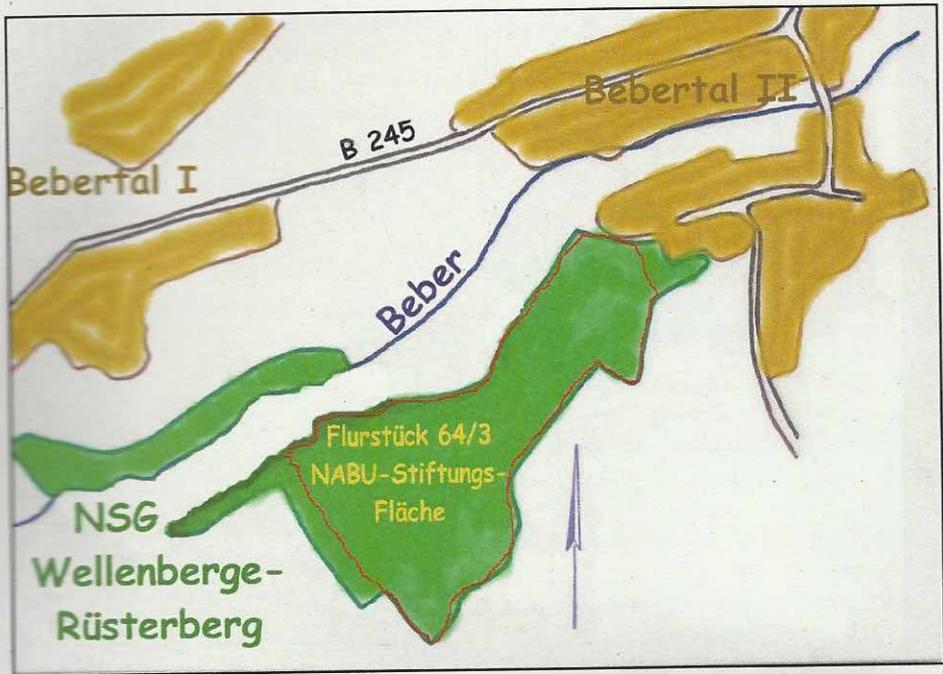
herbstlicher Einsatz nicht notwendig ist. Die Kulturzäune waren in Ordnung. Die Anwuchsrate wird auf 80 bis 85 % geschätzt. Der Aufwuchs zwischen den Pflanzreihen war geringer als erwartet. Mit dem Zustand der Fläche können wir zufrieden sein.

Im Vorjahr hatten wir mit der Bepflanzung einer Fläche in der Gemarkung Niederndodeleben begonnen. Im Frühjahr 2005 waren die Pflanzungen abgeschlossen worden. Unser Jahresplan sah für den November einen Pflegeeinsatz vor.

Vorab fand eine Begehung statt. Dabei wurde festgestellt, dass unser



NABU-Fläche im NSG Wellenberge – Rüsterberg



Die seit mehreren Jahren angekündigte Übertragung einer Teilfläche des Naturschutzgebietes Wellenberge – Rüsterberg von der Bundesrepublik (hier BVVG) an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe wurde 2005 realisiert. Die übernommene Fläche beinhaltet den größten Teil der Wellenberge und ist mit Laubmischwald bestanden. Der NABU Ohrekreis wird sich um die Betreuung vor Ort kümmern. Entsprechende Abstimmungen mit der Naturschutzbehörde und der Gemeinde wurden getroffen. Bei einer gemeinsamen Begehung wurde u. a. festgelegt, dass der vollständig auf der NABU-Fläche gelegene Rundweg trotz des NSG-Status erhalten und gepflegt wird

und dass längerfristig eine Neugestaltung der teilweise zerstörten Lehrtafeln angestrebt wird.



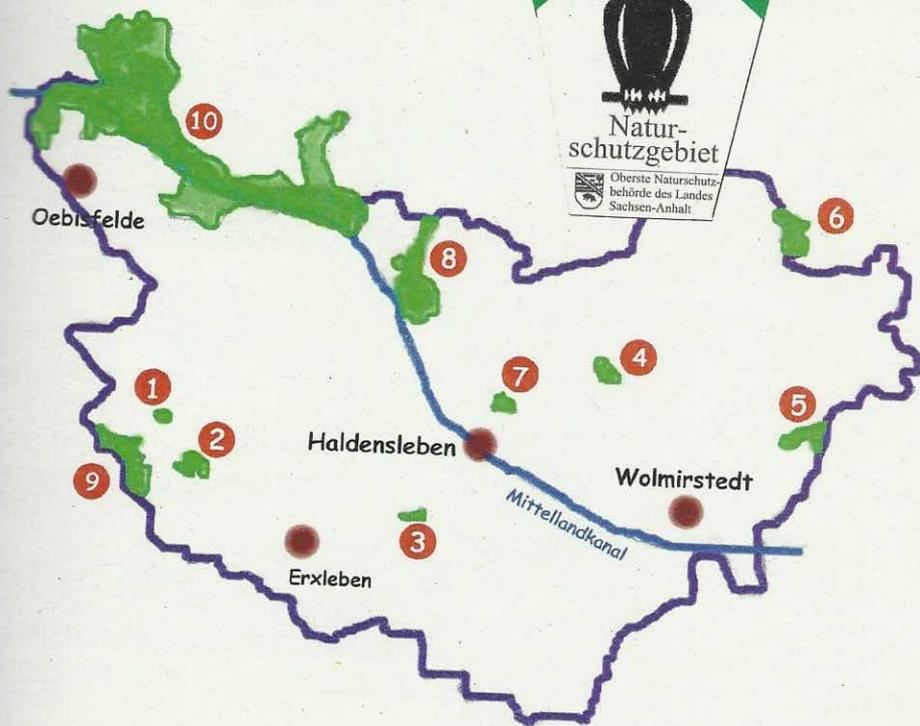
Preisfrage V

In der letzten NABU-Preisfrage des Jahres ging es um den Flächen-Naturschutz. Der NABU wollte wissen: Wie viele Naturschutzgebiete (NSG) gibt es im Ohrekreis (bzw. reichen bis in den Ohrekreis hinein)? Zu berücksichtigen waren nur die zurzeit gültigen NSG.

Die Frage war offenbar sehr schwer. Von den vier Einsendungen enthielt leider keine die richtige Lösung. Die Preise gehen somit in den Jackpot bis zur ersten Preisfrage des Jahres 2006.

Die richtige Lösung der Preisfrage lautet: 10. Die NSG heißen: 1 Rehm, 2 Bartenslebener Forst, 3 Wellenberge-Rüsterberg, 4 Colbitzer Lindenwald, 5 Rogätzter Hang-Ohreniederung,

6 Mahlpfuhler Fenn, 7 Benitz, 8 Klüdenener Pax-Wanneweh, 9 Bachtäler des Lappwaldes, 10 Ohre-Drömling. Das älteste NSG ist das NSG Colbitzer Lindenwald, das es schon seit 1939 gibt, wenn auch nicht in seiner heutigen Abgrenzung. Ebenfalls schon sehr lange besteht das NSG Wellenberge-Rüsterberg bei Beberthal, seit 1940. Das jüngste NSG ist das NSG Ohre-Drömling. Das wurde erst im Sommer 2005 verordnet und beinhaltet fünf bis dahin gültige NSG im Bereich des Drömlings.



Unsere Internetseite

Seit Januar 2004 haben wir eine eigene Internetseite. Wir haben uns bemüht, immer aktuell zu sein. Insgesamt wurden 2005 28 Beiträge einge-

stellt. Diese wurden insgesamt 7.556 mal aufgerufen. Am häufigsten wurde die Seite „Unser Jahresplan“ abgefragt.

Adresse  <http://www.nabu-ok.de/>

 **NABU**
Kreisverband
Ohrekreis e.V.

Der Ohrekreis
Die Lage in der
Deutschlandkarte

 Die Ohre bei Samstagen

Startseite

Wir über uns
Kontakt
Projekte
Termine
NABU-Vereine und Mitstreiter
Unsere Meinung
Unser Jahresplan
Mitglied werden
Impressum
e-mail

Herzlich Willkommen

 **Nächster wichtiger Termin**
15.10.05, 13.00 Uhr
Pilzexkursion II

 **Aktueller Bericht**
12. Müritzwochenende
30.09. bis 03.10.05

Bericht
Pilzexkursion am 17.09.05
Es gibt doch Pilze



Vogel des Jahres

 **Fast ausgerottete größte Eule Europas ist in ihre Lebensräume zurückgekehrt. Der Uhu ist Vogel des Jahres 2005.**

Naturschutz Artenschutz Biotopschutz Umweltschutz
Der Naturschutzbund Deutschland(NABU) wurde 1899 als "Deutscher Bund für Vogelschutz" (DBV) gegründet.
Er ist der größte und älteste Naturschutzverband Deutschlands.

Mitglied werden

Sie wollen Mitglied werden? Dann müssen Sie noch Folgendes wissen. Der NABU ist ein Großverein auf Bundesebene. Dort werden Sie zahlendes Mitglied. Der NABU Ohrekreis ist eine Untergliederung. Zurzeit werden 20 % Ihres Mitgliedsbeitrages an unseren NABU Ohrekreis zurückgeführt.

Mit Ihrer beabsichtigten Mitgliedschaft werden Sie gleichzeitig Mitglied des NABU-Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

Bitte füllen Sie den Antrag auf der nächsten Seite aus und geben ihn beim Vorstand ab oder senden ihn an den NABU-Bundesvorstand, Mitgliederservice, 53223 Bonn.

Mitgliedsantrag

Ich/wir werde/n NABU-Mitglied. Ich/wir wurde/n vom NABU-Kreisverband Ohrekreis geworben (VW 1450000).

Mein/unser Jahresbeitrag soll € betragen (Single ab 48 €, Familie ab 55 €, Nichtverdiener ab 24 € pro Jahr).

Name, Vorname, Geburtstag (bei Familien 1. Person)

Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Wohnort

Bei Familien

2. Person Name, Vorname, Geburtstag

3. Person Name, Vorname, Geburtstag

4. Person Name, Vorname, Geburtstag

Datum, Unterschrift

Mein/unser Jahresbeitrag soll bis auf Widerruf von meinem/unserem Konto abgebucht werden.

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum, Unterschrift Kontoinhaber

28.04.05

Die Fledermaus soll leben

Die Fledermaus ist nicht das einzige Sorgenkind des NABU im Ohrekreis. Der Verband kümmert sich um die Natur, Tiere und Pflanzen:

Der Winterschlaf ist für diese Fledermaus zu Ende. Langsam erwacht sie wieder und begibt sich völlig entkräftet auf Nahrungssuche. Sie ist eines von vielen Patenkindern des Naturschutzbundes (NABU) Ohrekreis. Der NABU widmet sich mit allen Kräften der Natur und den Tieren. Die Mitglieder versuchen den natürlichen Lebensraum zu erhalten, zu schützen oder zu ersetzen. Den NABU Ohrekreis gibt es bereits seit fast 15 Jahren. Er beteiligt sich u.a. an Projekten, die zur Erhaltung der Natur und der Artenvielfalt der Tiere beitragen. Der NABU Ohrekreis begleitet die Haldenerweiterung in Zielitz. Er untersucht, ob die bestehenden Richtlinien zum Schutz für die Umwelt eingehalten werden. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband agiert er gegen den weiteren Ausbau der Elbe. Dabei wird versucht, den Menschen klar zu machen, dass ein Ausbau viele Nachteile besitzt. Zum einen gehen viele Gebiete verloren, die für die unterschiedlichsten Tierarten

eine Heimat bieten. Zum anderen steigt die Hochwassergefahr drastisch an. Um die Menschen mit dem Fluss vertraut zu machen, wird jedes Jahr der Elbe-Bade-Tag organisiert. Er findet dieses Jahr wieder in Heinrichsberg statt. Zur Zeit wird in Barleben eine Kindergruppe aufgebaut. So werden schon die Kinder gezielt an die Probleme unserer Umwelt herangeführt. „Aber auch ohne Organisation können sich alle Menschen aktiv am Naturschutz beteiligen!“, erklärte Susanne Wähling, Vorstands-

mitglied im NABU. „Das fängt im Kleinen damit an, dass der Müll nicht auf die Straße gehört, sondern in den Mülleimer! Es geht weiter mit dem sinnlosen Abreißen von Zweigen und dem Betreten von geschützten Grünflächen. Wir dürfen nie vergessen, dass die Natur ohne den Menschen leben kann, aber der Mensch kann nicht ohne die Natur leben!“

Anne-Marie Horn und Christiane Hornig, Klasse 8a, Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium in Wolmirstedt



In Europa sind 30 verschiedene Arten Fledermäuse bekannt.

Vorstandssitzungen

Der Vorstand traf sich monatlich zu einer Sitzung, auf der die eingegangene Post ausgewertet und die anstehenden Aufgaben durchgesprochen wurden.

Die Vorstandssitzungen finden jeden zweiten Montag im Monat um 18.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle statt und sind für alle Mitglieder öffentlich.

Hier sind die Termine für 2006:

09.01., 13.02., 13.03., 10.04., 08.05., 12.06., 10.07., 14.08., 11.09., 09.10., 13.11. und 11.12.

Auf der letzten Sitzung im Jahr 2005 hat der Vorstand auch den Veranstaltungsplan 2006 beschlossen (siehe nächste Seite).

Veranstaltungsplan 2006

Veranstaltung	Termin	Treffpunkt	verantwortlich
Mitglieder- versammlung	13.02.06 18.00 Uhr	Wolmirstedt, Geschäftsstelle	Herr Höhne
Besichtigung Heidebrauerei	17.02.06 16.00 Uhr	Colbitz, Parkplatz vor der Brauerei	Herr Wetzel *)
Exkursion Treuel	05.03.06 9.00 Uhr	Bertingen, Ortsmitte	Herr von Bach
Märzenbecher- Exkursion	26.03.06 9.00 Uhr	Klein Bartensleben, 500 m östlich an der Straße	Herr Harpke
Stunde der Gartenvögel	05.05.06 bis 07.05.06	individuell	Herr Wetzel
Vogelstimmen- Exkursion	06.05.06 8.30 Uhr	Pesäckendorf (BÖ), Parkplatz Schloss	Herr Wetzel
Exkursion Nievoldhagen	14.05.06 9.00 Uhr	Hödingen, Straßenmeisterei	Herr Harpke
Exkursion Drömling (mit Fahrrad)	11.06.06 9.00 Uhr	Pipklockenburg, Parkplatz Gaststätte	Herr Wetzel
Exkursion Hudewälder Paxförde	04.08.06 16.00 Uhr	Hütten, Parkplatz Gaststätte	Herr Wetzel
Sommerfest	08.09.06 19.00 Uhr	Barleben, Helldamm 10	Herr Brämer *)
Salzpflanzen- Exkursion	10.09.06 9.00 Uhr	Zielitz, Kalihalde I, vor dem Tor	Herr Westhus
Pilz-Exkursion (mit Fahrrad)	30.09.06 13.00 Uhr	Lindhorst, Im Querklei	Frau Wetzel
Tag der Regionen Colbitz-Letzlinger Heide	01.10.06 10.00 Uhr	Lindhorst, Lindenstraße 17	Herr Wetzel
Exkursion Schrotetal	15.10.06 8.45 Uhr	Wellen, Bahnhof	Herr Brämer

*) telefonische Anmeldung erforderlich

Vereinssponsoring der Heidebrauerei Colbitz

Für jedes vorgelegte Colbitzer Bierflaschen-Rückseiten-Etikett erhält unser Verein zwei Cent im Rahmen des Vereinssponsorings der Colbitzer Heidebrauerei. Vorzugsweises* Trinken von

heimischem Bier kann sich für uns also durchaus lohnen.

Wir rufen alle Mitglieder und NABU-Freunde auf, fleißig Etiketten abzulösen und beim Vorstand abzugeben.

Unsere Geschäftsstelle

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Kreisverband Ohrekreis e.V.
Seegrabenstraße 3
39326 Wolmirstedt



www.evence-mediaservice.de



Colbitzer

... das ist unser Bier

www.Colbitzer-Heidebrauerei.de